

P **LIZEI** **DEIN PARTNER**

Gewerkschaft der Polizei

1949 – 2019



70 Jahre

Gewerkschaft der Polizei

Niedersachsen

Vorwort

Dietmar Schilff
Landesvorsitzender GdP Niedersachsen



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine 48-Stunden-Woche inklusive 10 Stunden Exerzieren, eine Ausbildung am Maschinengewehr der Wehrmacht und im Handgranatenwerfen, 428,95 DM netto für einen unverheirateten Oberwachmeister – das ist heute unvorstellbar, war aber Ende der 1950er Jahre bzw. 1960er Jahre noch Polizisten-Alltag. Seitdem hat sich Vieles zum Besseren verändert, manches erscheint aber genauso problematisch wie früher.

Direkt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs haben mutige und entschlossene Gewerkschafter/-innen damit begonnen, sich aktiv für die Polizeibeschäftigten einzusetzen und Verbesserungen zu erkämpfen – und zwar zunächst als „Bund der Polizeibeamten des Landes Niedersachsen“, der am 21. Juni 1949 gegründet wurde, und später als Gewerkschaft der Polizei (G.d.P. – zunächst noch mit Punkten in der Abkürzung), die 1950 durch die Niedersachsen mitbegründet wurde. Man kann mit Fug und Recht und auch nicht ohne Stolz sagen: Die GdP hatte von Beginn an ihren Anteil an Aufbau und Weiterentwicklung unserer modernen demokratischen Polizei.

Die GdP ist von jeher die größte und schlagkräftigste Polizeigewerkschaft welt- und bundesweit wie auch in Niedersachsen. Sie genießt das Vertrauen der Vollzugs- wie der Verwaltungsbeamten/-innen und der Tarifbeschäftigten. Vom ersten Tag in der Polizeifamilie und nach einem langen Arbeitsleben auch im Ruhestand, ist sie für ihre Mitglieder da. Und dieses große Vertrauen spiegelt sich besonders in den Personalratswahlen wider, bei denen die GdP ebenfalls von Beginn an Mehrheiten erzielen konnte. Auch Parlament, Regierung, Parteien und die Verwaltung erkennen unsere Arbeit an. Sie wissen, dass die GdP mobilisieren und deutlich werden kann.

Wir werden uns auch in Zukunft um das Wohl aller Polizeibeschäftigten kümmern, als starke Solidargemeinschaft für Verbesserungen in der Polizei eintreten und die nunmehr 70-jährige Tradition des Bundes der Polizeibeamten des Landes Niedersachsen bzw. der GdP Niedersachsen im besten Sinne fortsetzen. Eins sei dabei besonders hervorgehoben: Unsere Gründungsväter haben sich klar abgegrenzt zu

allen radikalen Kräften und sich klar zur freiheitlich demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekannt. Dies war 1949 wichtig und es ist auch im Jahr 2019 wieder wichtig – und geboten. Rechtspopulisten sind für uns keine Gesprächspartner, da sie spalten, ausgrenzen und unsolidarisch sind.

Neben der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Polizeibeschäftigten und ihrer Familien hat die GdP auch die gesellschaftlichen Entwicklungen und Fehlentwicklungen im Blick. Wir schauen über den Tellerrand und äußern uns zu gesellschafts- und tagespolitischen Fragen, da sehr viele Auswirkungen auf den Bereich der Inneren Sicherheit hat. Und das tun wir seit 40 Jahren gemeinsam mit den anderen Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes sowie den Industriegewerkschaften im DGB, gemäß dem Motto: „Nur gemeinsam sind wir stark.“

In dieser Festschrift beschreiben wir ausführlich die Anfänge unserer Organisation, haben in einer Chronik die wichtigsten Ereignisse und Erfolge in unserer 70-jährigen Geschichte zusammengetragen und geben zudem einen Überblick über aktuelle Aktivitäten und Themen. Neben den Gruß- und Dankesworten des Ministerpräsidenten und des Innenministers, des DGB-Vorsitzenden in Niedersachsen und des GdP-Bundesvorsitzenden, beinhaltet sie zudem einen locker-launigen Austausch zwischen unserem amtierenden Landesseniorenvorsitzenden und unserem amtierenden Landesjugendvorsitzenden. Das Thema: Gewerkschaftsarbeit früher und heute.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Grußwort



Stephan Weil
Niedersächsischer Ministerpräsident

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, der Gewerkschaft der Polizei Niedersachsen – der mit Abstand größten Interessenvertretung aller Polizeibeschäftigten im Land – zu ihrem 70-jährigen Bestehen zu gratulieren!

Die GdP Niedersachsen und ihre derzeit rund 15.000 Mitglieder blicken auf eine äußerst erfolgreiche, von großem Engagement und Miteinander geprägte Zeit zurück. Seit nunmehr 70 Jahren setzt sie sich mit Nachdruck für die Zukunftsfähigkeit unserer Polizei in Niedersachsen ein und spricht Themen aktiv an. Die GdP ist das wichtigste Sprachrohr der Polizeikräfte in unserem Land.

Belange der Polizei und ihrer Beschäftigten nimmt die niedersächsische Landesregierung sehr ernst, gerade auch im konstruktiven-kritischen Dialog mit der GdP. Durch die fruchtbare und häufig von Konsens geprägte Zusammenarbeit konnten wir gemeinsam die Situation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizei verbessern. Mir ist es sehr wichtig, ein Klima der Offenheit und des Vertrauens in unserer Polizei weiter zu stärken. Deswegen ist auch der ständige Kontakt zwischen den polizeilich und politisch Verantwortlichen im Land für mich besonders wichtig.

Unsere Antriebsfeder ist die gleiche: Wir wollen bestmögliche Arbeitsbedingungen und eine hohe Zufriedenheit innerhalb der Polizei für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen. Beides ist auch die Grundlage für ein Höchstmaß an innerer Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen. Deshalb sollten wir kontinuierlich gemeinsam an weiteren Verbesserungen arbeiten.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viele engagierte Mitglieder und viel Freude bei der Feier Ihres besonderen Jubiläums.

Foto: Niedersächsische Staatskanzlei/Holger Hollemann

Grüßwort



Boris Pistorius
Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gewerkschaft der Polizei ist als Institution in Deutschland und besonders auch in Niedersachsen nicht wegzudenken. Mit ihrem großen Einsatz für das Wohl und die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei ist sie mit dafür verantwortlich, dass wir ein hohes Sicherheitsniveau für die Menschen in unserem Land garantieren können – und dieses Engagement zeigen die Vertreterinnen und Vertreter der GdP seit nunmehr bereits 70 Jahren. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich der GdP Niedersachsen und ihren rund 15.000 Mitgliedern sehr herzlich!

Seit meinem Amtsantritt als Innenminister 2013 war es mir immer ein zentrales Anliegen, dass wir – die Politik und die Gewerkschaften – uns eng austauschen und gemeinsam um Verbesserungen im Bereich der Polizei ringen. Schließlich wollen wir gleichermaßen optimale Arbeitsbedingungen und ein Höchstmaß an Wertschätzung auf allen Ebenen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei erreichen. In den regelmäßigen Besprechungen war und ist die GdP für mich daher weniger ein Gegenspieler als vielmehr ein konstruktiver Gesprächspartner und Berater. Gemeinsam haben wir in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, die Polizei in Niedersachsen personell spürbar zu verstärken, Stellenhebungsprogramme auf den Weg zu bringen und die Ausstattung zu modernisieren. Auch durch das neue Niedersächsische Polizei- und Ordnungsbehördengesetz ist es gelungen, die Kompetenzen und Befugnisse für die Polizei anzupassen und zu erweitern. Mit

diesen Maßnahmen konnten wir – in Zeiten großer Herausforderungen für die innere Sicherheit – wichtige Weichen für eine gut aufgestellte, zukunftsfähige Polizei stellen.

Die GdP Niedersachsen war in den vergangenen Jahrzehnten immer ein hartnäckiger Kämpfer für die Interessen ihrer Mitglieder. Sie war und ist Mahner für notwendige Verbesserungen, damit die Polizei ihren Aufgaben gerecht werden kann. Dabei habe ich die Zusammenarbeit mit der GdP immer als sehr vertrauensvoll und sachorientiert erlebt. Lassen Sie uns auch in Zukunft miteinander dafür sorgen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei wohl fühlen und unter bestmöglichen Bedingungen ihre Arbeit für die Sicherheit der Menschen in unserem Land leisten können.

Allen Mitgliedern der GdP danke ich sehr herzlich für Ihr großes Engagement und wünsche Ihnen einen schönen Festakt anlässlich des 70-jährigen Jubiläums.

Herzliche Grüße,



Grußwort

Oliver Malchow
Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen der Gewerkschaft der Polizei überbringe ich Euch die herzlichsten Glückwünsche zum 70. Gründungstag der GdP Niedersachsen. Das Jubiläum gibt uns als Bund und mir ganz persönlich die Möglichkeit, für die Gewerkschaftsarbeit zu danken. In all den Jahrzehnten habt Ihr Euch engagiert, um die Arbeitsbedingungen der niedersächsischen Polizistinnen und Polizisten, der Verwaltungsbeamtinnen und -beamten und der Tarifbeschäftigten in den Behörden und Dienststellen stetig zu verbessern. Und Ihr habt den Landesregierungen dann Gegenwind gegeben, wenn es nötig war. Ganz besonderen Dank möchte ich dabei denjenigen sagen, die die GdP gegründet und sie in den ersten Jahren, manchmal auch gegen Widerstand aus Politik und Polizeiführung, etabliert haben. Dadurch habt ihr entscheidend dazu beigetragen, dass wir als das Sprachrohr für alle deutschen Polizeibeschäftigten in den Ländern, im Bund und durchaus auch in Europa angesehen werden. Die GdP Niedersachsen hat dazu in den letzten 70 Jahren mit allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen einen wichtigen Beitrag geleistet.

Als Landesbezirk könnt Ihr stolz auf Euren größten und wichtigsten gewerkschaftspolitischen Beitrag zurückblicken: Ihr habt die Polizei aus einer dunklen Zeit auf die helle Bühne eines demokratischen Landes begleitet. Dieser von der Landes-GdP maßgeblich gestützte Prozess hat im Zusammenspiel mit unseren anderen Kolleginnen und Kollegen in den Ländern sowie der Bundespolizei und dem Bundeskriminalamt zu Polizeien geführt, die von militärischen Korsetts befreit und von nachrichtendienstlichen Verknüpfungen gelöst wurden.

Als GdP stehen wir für unsere Mitglieder ein. Wir kümmern uns um die kleinste Sorge, und wir werfen uns ins Zeug für das Große und Ganze. Als bedeutende Arbeitnehmervertretung der Polizeibeschäftigten sehen wir uns auch in der Verantwortung, einen angemessenen und professionellen Umgang mit dem sogenannten polizeilichen Gegenüber zu gestalten.

Als GdP stehen wir selbstverständlich in der Tradition der demokratischen Gewerkschaftsbewegung. Dieses Credo haben wir in eine Polizei implementiert, die nicht erst seit heute eine Polizei ist, die auf dem Fundament des Rechtsstaates agiert, deren Arbeit transparent und überprüfbar ist, die bürgerorientiert aufgestellt ist, und der – das beweisen regelmäßige Umfragen – ein großes Vertrauen von der Bevölkerung entgegengebracht wird.

Noch ein Blick nach vorn: Die GdP hat sich längst gefragt, wie die Arbeitswelt der Zukunft beschaffen sein sollte. Innerhalb der Polizei heißt es, vor die Lage zu kommen. Antworten zu entwickeln, bevor absehbare Fragen ab morgen Realität werden. Wir wissen dabei den Landesbezirk an unserer Seite und vertrauen auf Euer Engagement, Eure Ausdauer und Geduld wie in den ersten Jahrzehnten.

Grußwort



Mehrdad Payandeh
Vorsitzender DGB-Bezirk
Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt

Die Gewerkschaft der Polizei in Niedersachsen wird 70! Dazu gratuliere ich im Namen des Deutschen Gewerkschaftsbundes ganz herzlich. Seit über vierzig Jahren ist die GdP Mitglied im Bund unserer Gewerkschaften. Das ist gut so: Denn nur gemeinsam sind wir stark!

In den vergangenen sieben Jahrzehnten hat die GdP die Arbeit von zwölf Landesregierungen kritisch begleitet und immer wieder auf die besondere Belastung von Polizistinnen und Polizisten hingewiesen. Arbeitsdruck und Unsicherheit sind enorm gewachsen. Auf jede einzelne Polizistin, jeden einzelnen Polizisten in Niedersachsen entfielen im letzten Jahr 74 Überstunden. Die Gewalt gegen sie nimmt zu, während gleichzeitig in den Dienststellen der Putz von der Decke fällt – die GdP macht in den Medien und gegenüber der Politik konsequent und konstant auf diese Missstände aufmerksam und fordert Verbesserungen ein. Auf diese Gewerkschaft kann man zu Recht stolz sein!

In diesem Kampf um mehr Anerkennung und Wertschätzung, um eine verfassungsgemäße Besoldung und mehr Investitionen ziehen wir seit Jahren an einem Strang. Seit das Weihnachtsgeld 2004 abgeschafft worden ist, haben wir uns gemeinsam für die Wiedereinführung dieser Sonderzahlung für alle eingesetzt: bei Aktionen vor dem Landtag, vor Kabinettsklausuren und in ungezählten politischen Gesprächen. Unserer Hartnäckigkeit, aber vor allem auch der Ausdauer der GdP-Mitglieder ist es zu verdanken, dass nun nach fünfzehn Jahren endlich ein Wiedereinstieg gelingt. Auch wenn wir mit der geplanten Höhe der Zahlung nicht ganz zufrieden sind, sollten wir diesen Erfolg feiern. Das ist unser gemeinsamer Erfolg. Ohne uns, ohne die GdP, gäbe es diesen Einstieg in das Weihnachtsgeld nicht.

Aber nicht nur für die Interessen der Beschäftigten, auch für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft engagieren wir uns. Vor den Europawahlen in diesem Mai haben viele Personalräte der GdP zusammen mit ihren Kolleginnen und Kolleginnen aus den anderen DGB-Gewerkschaften einen Wahlauf Ruf unterzeichnet. Sie haben damit klar gemacht, dass sie Deutschlands Zukunft nur in einem friedlichen, welt-offenen, solidarischen, sicheren und sozialen Europa sehen.

Lasst uns auch zukünftig gemeinsam Nein sagen zu Nationalismus, Rechtsextremismus und Populismus. Und lasst uns weiter für ein gutes und sicheres Leben für alle streiten. Denn eines ist sicher: Alleine kommt man nicht so weit wie in einer starken Gemeinschaft. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Euer

Wie alles begann ...

Die Anfänge der GdP in Niedersachsen

„Die Tatsache der am 21. Juni 1949 (...) erfolgten Gründung des Bundes ist allgemein bekannt. Es bleibt lediglich zu berichten, daß der Gründungsbeschluss von den etwa 150 delegierten Polizeibeamten aus allen Bezirken des Landes mit begeisterter Einmütigkeit gefaßt wurde. Mit der gleichen einmütigen Begeisterung wurde der Kollege Polizeirat Henn, Hannover-SK., zum 1. Vorsitzenden des Bundes gewählt“.

So wird in der ersten Ausgabe der Informationsschrift „Der niedersächsische Polizeibeamte“ vom September 1949 über die Anfänge der gewerkschaftlichen Vertretung für Polizisten in Niedersachsen nach dem Zweiten Weltkrieg berichtet. Zunächst hieß sie „Bund der Polizeibeamten des Landes Niedersachsen“. Es gab einen „Bundesvorsitzenden“ und einen „Bundestag“, dessen Delegierte 1951 den Anschluss an die Gewerkschaft der Polizei (GdP) beschlossen.



Der erste Bundesvorsitzende August Henn.

August Henn, der erste Bundesvorsitzende, war bereits seit den 1920er Jahren aktiver Funktionär im damaligen „Schrader-Verband“ gewesen, musste 1933 den Polizeidienst verlassen, engagierte sich aber sofort nach Kriegsende für den Wiederaufbau der Polizei und verhandelte mehrere Jahre lang mit der Militärregierung, bis diese im Jahr 1948 die Verordnung Nr. 134 herausgab, „nach der die Polizeibeamtenschaft eine auf rein dienstlicher Basis aufzubauende Beamtenschaft wählen hätten.“ „Daß solche Pläne erst jetzt verwirklicht werden konnten, lag an den Umständen der Zeit, umso intensiver aber soll jetzt die Arbeit beginnen“, hieß es dazu. Zunächst waren also ausschließlich aktive Polizeibeamte organisiert, Arbeiter und Angestellte konnten ab 1952 beitreten.

Die Ziele des Bundes

An erster Stelle stand laut den Berichten die „Erziehungsarbeit“ an allen Mitgliedern des Bundes, aber auch die „Aufklärung und Werbung bei der Bevölkerung nach außen“: „Wir müssen alle daran arbeiten, eine Polizeibeamtenschaft zu erziehen, die durch Sauberkeit, Selbstzucht und ein ausgeprägtes Rechtsempfinden das Vertrauen der Bevölkerung erringt und an Stelle der polizeilichen Machtausübung die Kunst des Dienens stellt“ (Geschäftsbericht zum 1. Bundestag am 16./17. März 1950).

Der Bund sollte dabei „Anregungen geben, Hilfen gewähren und Unterstützung mobil machen“. Denn: „Der einzelne Polizeibeamte kommt infolge seines schweren und verantwortungsvollen Dienstes sehr häufig in Situationen, wo er die Unterstützung aller benötigt, um sich zu behaupten.“ So wurden ein umfangreicher Versicherungsschutz für Mitglieder sowie ein Fonds zur Unterstützung im Todesfall eingerichtet und zudem der Grundstock für eine Unterstützung in Notfällen gelegt, der später in der Gewährung von Rechtsschutz mündete. Zudem wurde die Herausgabe einer „Bundeszeitung“ beschlossen, „um berechnete Wünsche und Forderungen der Polizeibeamten zu publizieren und sich damit an alle Interessenten und verantwortlichen Instanzen heranzutragen.“

Noch im Gründungsjahr konnte der Bund 9.643 Polizeibeamte als Mitglieder verzeichnen, zwei Jahre später war der Organisationsgrad bereits auf 98 Prozent angestiegen, sodass der Vorsitzende Henn bilanzierte: „Heute können wir mit Stolz feststellen, daß wir etwa 10.300 von insgesamt rund 10.500 Polizeibeamten des Landes Niedersachsen als zu uns gehörend zählen können.“

Die ersten Forderungen und Erfolge

In den Nachkriegsjahren prägte zunächst vor allem auch die Sorge um die wirtschaftliche Existenz der Polizeibeamten die Arbeit des Bundes. In seiner Rede auf dem 1. Ordentlichen Bundestag 1950 in Hannover bzw. in seinem Geschäftsbericht stellte der Bundesvorsitzende August Henn klar: „Der Polizeibeamte muß wirtschaftlich und beamtenrechtlich so gestellt werden, daß er dieser Sorgen enthoben ist.“ (...) „Nur so wird der Beamte seinen Dienst einwandfrei, korrekt und sauber, höflich und sachlich mit einer beispiellosen Haltung versehen können“. Deshalb müsse die Öffentlichkeit von der Notwendigkeit einer Besserstellung überzeugt und auf Regierung und das Parlament eingewirkt werden.

Seit 1927 habe es keine Aufbesserung der Gehälter gegeben, obwohl die Preise, gemessen an der damaligen Zeit, um bis zu 150 Prozent und mehr gestiegen seien, so die Argumentation. Zur Verdeutlichung wurden in der Bundes-Zeitschrift die Lebenshaltungskosten der Besoldung gegenübergestellt. Demnach musste ein Polizeiwachmeister in einer Großstadt für die Haushaltsführung inkl. Fachliteratur zur ei-



„Herr Wachmeister! Komm'se mal mit Ihrem Tuchako her - Fränzchen bange machen. Er will nicht ins Bett!“

Karikatur von 1954.

genen Weiterbildung und Beiträgen für den Polizeisportverein und den Bund monatlich insgesamt 267,50 DM aufwenden. Die Schlussfolgerung: „Wie der verheiratete Polizeibeamte bei einem Einkommen von 220,- DM unter Berücksichtigung der vorstehenden Kosten sich Erholung und Entspannung von seinem anstrengenden Dienst durch den Besuch von Film, Theater, Konzerten und ähnlichen kulturellen Veranstaltungen ermöglichen will, erscheint uns einfach utopisch. Die große Masse der Beamtenschaft ist weit von ihrem notwendigen Existenzminimum entfernt.“ 1953 konnte mitgeteilt werden, dass die Besoldung um 40 Prozent gegenüber 1927 erhöht worden war, die GdP die Zahlung einer Zehrzulage erreicht hat und auch Pauschvergütungen erhöht worden waren.



Der erste Bundestag fand in Hannover statt.

Wie es weiter ging ...

Chronik der GdP Niedersachsen



1949

21.06.1949: Der „Bund der Polizeibeamten des Landes Niedersachsen“ (Polizeibeamtenbund) wird in Hannover gegründet.



1950

Der erste ordentliche „Bundestag“ wird in Hannover abgehalten.

In Hamburg kommen Vertreter der Polizei-Beamtenbünde der britischen Zone und West-Berlins zusammen und gründen die „Gewerkschaft der Polizeibeamten (G.d.P.)“. Zweiter Vorsitzender wird der Vorsitzende des Bunds in Niedersachsen, August Henn.



1951

Der zweite ordentliche Bundestag des Polizeibeamtenbunds Niedersachsen beschließt den Anschluss an die Gewerkschaft der Polizei.



1952

Auch Angestellte und Arbeiter können in der GdP organisiert werden.

GEWERKSCHAFT DER POLIZEI

Mitgliedsbuch

Nr. Ng 07735

Name: Ehmann

Vorname: Günter Geburtstag: 23.8.25

Geburtsort: Boodenbrotel

Dienstgrad: PROV.

Dienststelle: Hot. Zugkelle

Standort: 1.7.49

Die Mitgliedschaft beginnt ab: 1.7.49 und wird hiermit bestätigt.

August Henn
W. Kling

**Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Niedersachsen
Hannover, Adolfsstraße 1**

Heide

Wie es weiter ging ...

1953

GdP legt Rechtsgutachten zum Pensionsalter vor. Dieses wird daraufhin auf 60 Jahre festgelegt.

1954

Nach über zweijährigen Bemühungen der GdP wird der „Tschako“ abgeschafft.



1955

Mit Assessor Walter Heinemann wird in Niedersachsen der erste Gewerkschaftssekretär eingestellt.

1956

Erste landesweite Protestkundgebung der GdP in Hannover. 2.000 Teilnehmer fordern: „Sofortige Gehaltserhöhung um 20 %“ und „Schluss mit der Unterbewertung des Polizeidienstes“.

1957

GdP fordert 170 % Gehaltserhöhung für Polizeibeamte.

1958/1959

Die GdP arbeitet an den Entwürfen zum Personalvertretungsgesetz und zum Beamtengesetz mit. Die 45-Stunden-Woche auch für die Polizeibediensteten wird erreicht.

1960

Die GdP hat annähernd 13.000 Mitglieder.

1961

Erste Personalratswahlen: Der Polizeihauptpersonalrat besteht nur aus GdP-Mitgliedern (= 87,5 % der Stimmen).

1963

GdP weist im Landtag auf die Beförderungsmisere bei den Polizei-Oberkommissaren hin.

GdP fordert polizeitypische Bewaffnung sowie die Trennung von polizeilichen und militärischen Aufgaben.

1965

GdP fordert eine bessere Dienstpostenbewertung und Planstellen für Angestellte und Arbeiter.

1968

GdP fordert Verstärkung der Polizei um 3.000 Beamte in Niedersachsen.

1969

GdP fordert eine Wechselschichtdienstzulage.

1970

„Aktion Denkpause“: Protest der GdP in ganz Niedersachsen gegen schlechte Bezahlung. In ihrer Pause informieren Polizisten mit Flugblättern die Bürger auf der Straße.



1972

Für 168 Rechtsschutzfälle hat die GdP 32.459 D-Mark bezahlt.

1974

Erste Urabstimmung der Angestellten und Arbeiter in der Polizei Niedersachsen ergibt rund 90 Prozent Streikbereitschaft.

1975

Erste Landesjugendkonferenz in Bad Harzburg.

1976



Bislang einmalige Protestwelle mit Sternfahrt, Aktionen führen zu ersten Erfolgen; 743 Hebungen im Haushalt vorgesehen.

1978

Die GdP tritt dem Deutschen Gewerkschaftsbund bei und gilt seitdem auch in Niedersachsen als verlässlicher Partner im Streit um faire Entlohnung und gute Arbeitsbedingungen.



1979

Mit dem Niedersächsischen Sicherheits- und Ordnungsgesetz wird die GdP-Forderung nach Abschaffung von Maschinengewehren und Handgranaten erfüllt.

Bezirksstelle:
Bismarckstr. 25, 3000 Hannover 91, Telefon 051 42 34 88 58
Telefax 922 122

**Landesbezirk
NIEDERSACHSEN**

Wir haben uns durchgesetzt

– Maschinengewehre und Handgranaten keine Polizeiwaffen –

Nach Beratung im Landeskabinett stellte der niedersächsische Innenminister den Entwurf des Niedersächsischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (NSOG) der Öffentlichkeit vor, dessen wesentliche Kennzeichen die Herausnahme von Maschinengewehren und Handgranaten aus dem Katalog der Polizeiwaffen ist.

daß die niedersächsische Landesregierung einmütig dieser „gefährlichen Strategie“ gefolgt ist. Wir sind gespannt darauf, wie die Polizeigewerkschaft im Deutschen Beamtenbund ihre Forderung ... für die Beibehaltung schwerer Waffen bei der Polizei ... weiter plausibel vertreten will. Nachdem uns die Neufassung des Entwurfs des NSOG vorliegt, können wir die demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes abzuwehren (Art. 91 Abs. 1 GG). Wir meinen, daß auch bei diesen Lagen die verfassungsgemäß vorgegebenen Grenzen der polizeilichen Aufgabenwahrnehmung beachtet werden müssen. 2. Wir fordern die niedersächsische Landesregierung auf, auf diese Ausnahmeregelung zu verzichten.

1982

GdP lehnt Streikrecht für Polizeibeamte ab.

1983

Das Landeskabinett erfüllt GdP-Forderung nach Einführung des vollen Wechselschichtdienst-Zusatzurlaubs.

1985

GdP weist auf Gesundheitsgefahren für Polizist/-innen hin, die im Objektschutz der Sondermülldeponie Münchehagen eingesetzt sind und setzt Sicherheitsvorkehrungen durch.

1986

GdP-Proteste zeigen Erfolge: 549 Stellenhebungen im Polizeihauhalt 1987.

1987

Nach dem Mord an den Kollegen Rüdiger Schwedow und Ulrich Zastrutski in Hannover ruft die GdP zu einem Trauermarsch auf, an dem auch Innenminister Hasselmann teilnimmt.

1988

Erste Landes-seniorenkonferenz in Hannover.



1989

Die JUNGE GRUPPE (GdP) verteilt 20.000 Flugblätter, in denen auf die steigende Belastung der Polizei hingewiesen wird;

8.000 Polizistinnen und Polizisten gehen gegen Beförderungsstau und geringe Einstellungsquoten auf die Straße.



1990

Erste Landesfrauenkonferenz in Hannover.





1990-1993

GdP-Vertreter/-innen bringen sich auf allen Ebenen der Kommission zur Polizeireform ein, bei der es u.a. um eine bürgernahe Polizei, um modernere Ausbildung und Ausstattung sowie eine bessere Bewertung geht.



1991



Nach dem Mord an den Kollegen Andreas Wilkending und Jörg Lorkowski im Landkreis Holzminden gibt es erstmals eine psycho-soziale Betreuung, die die GdP schon lange für die Polizei gefordert hatte. Die GdP ruft zum Trauermarsch

auf, an dem auch Innenminister Glogowski und Ministerpräsident Schröder teilnehmen.



1991/1992



Bau und Einweihung des GdP-Gewerkschaftshauses in der Berckhusenstraße.



1992

Die Landesregierung beschließt die Einführung der zweigeteilten Laufbahn und erfüllt eine Forderung der GdP.



1993

Unter dem Motto „Vom Alpenrand bis zum Nordseestrand – gegen Gewalt und Hass – für mehr Toleranz“ organisiert die JUNGE GRUPPE (GdP) eine Großveranstaltung auf der Insel Norderney.



1994

Das neue PersVG Nds. erfüllt teilweise die Forderungen der GdP.



1995

Chaostage in Hannover mit 170 verletzten Beamtinnen und Beamten: GdP kritisiert die Einsatzführung und fordert Konsequenzen. In der Folge bittet der Polizeipräsident von Hannover um Entlassung. Die GdP erreicht zudem, dass mehr Geld für die Körperschutzausstattung zugesagt wird.



1996

Gründung der GdP-Mitgliederservice GmbH.



1996

Proteste gegen die Einführung der 40-Stunden-Woche; GdP setzt mehr als 3.500 Beförderungen durch.



1997

GdP-Einsatz verhindert Pläne zur Auflösung der III. Bereitschaftspolizeiabteilung.



1998

GdP stellt Strafanzeige wegen Gefährdung der Einsatzkräfte bei Castor-Transporten.



6.000 Polizeibeamten/-innen demonstrieren gegen die Abschaffung der freien Heilfürsorge.



1999

GdP-Erfolg: Polizeiverwaltung bleibt als Sonderlaufbahn erhalten.



2000

Die GdP dringt auf einen gesonderten Haushaltstitel für die Weltausstellung Expo 2000, um zu verhindern, dass die Expo sich auf die laufenden Polizeihushalte auswirkt. 2.500 zusätzliche Polizistinnen und Polizisten aus dem Bund und anderen Ländern werden in Hannover eingesetzt.



2001



Erfolg nach Protesten: 500 neue Stellen für die Polizei und 500 Stellenhebungen von A9/A10 nach A 11.

2002

Ministerpräsident Sigmar Gabriel sagt der GdP zu: „Modernisierung der Polizei wird uneingeschränkt fortgesetzt“.

2003

Demonstration mit ca. 6.000 Teilnehmenden gegen Sparmaßnahmen und für einen „konstruktiven Dialog“ der Politik mit den Gewerkschaften. Während der Kundgebung steigen symbolisch 110 schwarze Luftballons auf, als „Notruf gen Himmel“.



2004

Polizeiumorganisation: Die GdP kritisiert die Abschaffung der Bezirksregierungen und einer Vielzahl von Polizeinspektionen. Die GdP muss sich strukturell anpassen und bekommt eine neue Satzung.

Kritik der GdP am neuen Vorgangsbearbeitungssystem Nivadis zeigt Wirkung: die Rollout-Termine werden verschoben.

2005/2006

Proteste gegen die Verlängerung der Lebensarbeitszeit von Polizistinnen und Polizisten auf 62 Jahre, GdP erreicht zumindest eine Privilegierung für langjährig Schichtdienstleistende.



2007

Zum Start der „Polizeiakademie Niedersachsen“ richtet die GdP für mehrere Monate ein Büro in Nienburg ein und ist für die Kolleginnen und Kollegen und insbesondere die Studierenden vor Ort ansprechbar.

2008

Wegen anhaltender Kritik an der Qualität der neuen blauen Uniformen insbesondere aus Niedersachsen beauftragt die GdP-Bund externe Materialprüfer. Ergebnis: Die „neue Blaue“ schneidet besser ab als die „Grüne“, es gibt aber Nachbesserungshinweise.



2008

30-Stunden-Protest vor dem Landtag für eine Erhöhung der Zulagen für den Dienst zu ungünstigen Zeiten, die mit dem Haushalt 2017 umgesetzt wird. Die Forderung nach einer Erhöhung auf 5 Euro bleibt bestehen.



2009

Beim gemeinsamen Streik- und Aktionstag von GdP, GEW und ver.di in Hannover fordern 14.000 Beschäftigte, darunter 5.000 Polizisten, ein Tarifangebot. Die Forderung: 8 Prozent, aber mindestens 200 Euro.





2010

7.000 Postkarten der GdP gegen das neue A11er-Dienstpostenkonzept, das 2013 zurückgenommen wird.



Die Polizistinnen und Polizisten
des Landes Niedersachsen sagen:

Nicht mit uns!

Keine Dienstposten-
festschreibung A11



Meine Arbeit ist mindestens A11 wert!

Wie es weiter ging ...



 2010/2011

Der niedersächsische GdP-Vorsitzende Bernhard Witthaut wird zum GdP-Bundsvorsitzenden gewählt. Sein Nachfolger in Niedersachsen wird Dietmar Schiff.

GdP stellt erstmals ihr „Attraktivitätsprogramm für die Polizei in Niedersachsen“ vor, um die Zukunftsfähigkeit der Polizei zu gewährleisten.

 2011



2012

GdP-Umfrage stützt Forderung: 10.000 Teilnehmende sind gegen Kennzeichnungspflicht.

Erfolg nach Beständigkeit: Kfz-Werkstätten der Polizei bleiben erhalten.

2012/2013

Aktion „Gemeinsam und fair – Gegner nur im Spiel“ für friedliche Fußballspiele, gemeinsam mit dem Norddeutschen Fußballverband.

2013

GdP führt Musterklage vor dem OVG Lüneburg, danach Vereinbarung mit dem Landespolizeipräsident: Alle Castor-Bereitschaftsstunden der Jahre 2005 bis 2011 werden ausgeglichen und zukünftig 1:1 angerechnet.



In Bild: Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius (links) mit dem GdP-Landesvorsitzenden Dietmar Schiff (rechts) sowie Angelika Rahm (im Trikot des VfL Wolfsburg), Jörg Kremer (im Trikot von Eintracht Braunschweig) und Frank Junges (im Trikot von Hannover 96).

GEMEINSAM und FAIR!
GEGNER NUR IM SPIEL!



Eine Aktion der Gewerkschaft der Polizei.
www.gdp-niedersachsen.de

2014

GdP Niedersachsen lehnt die Einrichtung einer „Beschwerdestelle für Bürgerinnen und Bürger und Polizei“ ab. Denn: Der Titel drückt Misstrauen in die Polizei aus.

2015

Eine GdP-Fachtagung beschäftigt sich mit der Rolle der Polizei in der Flüchtlingssituation, im Zusammenspiel mit allen anderen gesellschaftlichen Gruppen.

Nach der Absage des Fußballländerspiels Deutschland gg. Niederlande wg. Terrorgefahr fordert die GdP eine bessere Ausstattung und Fortbildung für Einsatzkräfte.

2016

Erfolg nach kontinuierlicher GdP-Arbeit: Wiedereinführung der Heilfürsorge für alle und Absenkung des Eigenanteils auf 1,3 %.



2017

GdP erreicht Rundfunkbeitragsbefreiung für Studierende an der Polizeiakademie Hannoversch Münden.

GdP-Forderung erfüllt: Die beim G20-Gipfel eingesetzten Beamtinnen und Beamten aus Niedersachsen bekommen drei Tage Sonderurlaub.



2018

Ergebnis kontinuierlicher Gespräche:
200 zusätzliche Anwärterstellen und 1.000 zusätzliche Stellenhebungen im Jahr 2019.

„200 zusätzliche Anwärterstellen und 1.000 zusätzliche Beförderungen im Haushalt sind Ergebnis unserer kontinuierlichen Gespräche mit der Politik.“



Dietmar Schiff, GdP-Landesvorsitzender



Gewerkschaft
der Polizei
Niedersachsen

Nach fast 15 Jahren Protesten und Gesprächen gibt es einen Wiedereinstieg ins Weihnachtsgeld/Sonderzahlung.



2018/2019



Was heute wichtig ist ...

Themen, Forderungen, Aktivitäten

- Die GdP streitet gemeinsam mit den Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes im DGB dafür, dass der öffentliche Dienst in Niedersachsen attraktiver wird. Hierfür sind u.a. eine bessere Bezahlung, Perspektiven für die Verwaltungsbeamten/-innen sowie Verbesserungen im Tarifbereich notwendig.

Wertschätzung bedeutet:



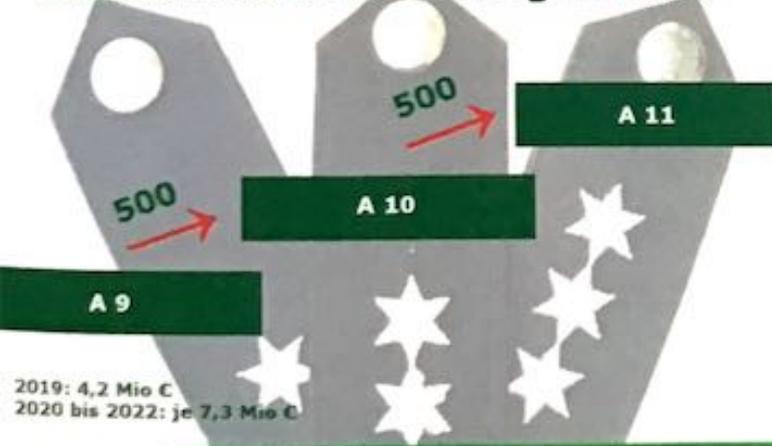
Gewerkschaft der Polizei Niedersachsen, Bereichswert: 034, 30475 Hannover
Telefon 0511-330770, Email: gdp-niedersachsen@gdp.de, www.gdp-niedersachsen.de

- Endlich wieder Weihnachtsgeld für alle
- Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit in Bund und Ländern
- Schnellere und zusätzliche Beförderungen / A 11 für alle
- Höhere Zulagen
- Entlastung besonders strapazierender Dienste
- Bessere Perspektiven für Tarif und Verwaltung
- Zeitgemäße Ausstattung und Arbeitsräume

Gewerkschaft der Polizei

- Die GdP Niedersachsen will nicht hinnehmen, dass Beamtinnen und Beamte so lange auf ihre erste Beförderung warten müssen und setzt sich für weitere Stellenhebungsprogramme ein.

Zusätzliche Beförderungen 2019



- Seit 2016 werden auf Drängen der GdP in Niedersachsen wieder zusätzliche Anwärterinnen und Anwärter über die Anzahl der regulären Pensionierungen hinaus eingestellt. 2019 werden 1.617 Polizeikommissaranwärterinnen und -anwärter vereidigt – so viele wie nie zuvor auf einmal. Die GdP fordert weiterhin, dass genügend Personal da ist, um zusätzliche Aufgaben und neue Herausforderungen zu bewältigen und Überstunden und Einsatzbelastungen abzubauen.

- Mit neuen Regelungen bei Abschiebungen sowie bei der Begleitung von Schwertransporten wurde in zwei Bereichen der Forderungen nach Entlastung von polizeifremden Aufgaben inzwischen nachgekommen.

- In die Dienststellen in Niedersachsen muss mindestens ein dreistelliger Millionenbetrag investiert werden. Die GdP Niedersachsen hat dramatische Bilder vom Zustand der Liegenschaften öffentlich gemacht.

Die Duschen sind gesperrt!!!

Gesundheitsgefahr!!!
(über Trinkbar)



- Die Einführung des Polizeicomputersystems „PolizeiClient“ hat die GdP Niedersachsen kritisch begleitet, zumal dafür Stellen abgebaut werden mussten. Sie dringt darauf, dass die zahlreichen praktischen Probleme schnellstmöglich behoben werden.

- Wie sich die Digitalisierung auf Arbeit und Arbeitszeit auswirkt, ist eines der Schwerpunktthemen der GdP Niedersachsen, ebenso wie alle Fragen rund um die Gesundheit und die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit.

- Die GdP Niedersachsen sowie ihre Vertreter/-innen in den Personalräten begleiten die Prozesse zur Einführung neuer, moderner und sicherer Ausstattung (z. B. Überziehschutzweste, ballistischer Helm, Teleskopierbarer Einsatzstock u.ä.).





- Gesellschaftlich engagiert sich die GdP Niedersachsen u.a. für Prävention und Integration, für ein soziales und sicheres Europa, für mehr Gleichstellung auch innerhalb der Polizei, für mehr Sicherheit z. B. durch verschärftes Waffenrecht sowie gegen rechte Tendenzen und Rechtspopulismus.

über das neue Niedersächsische Polizei- und Ordnungsbehörden-gesetzes (NPOG). Die GdP hat mehrfach Stellung bezogen und war gefragter Interviewpartner.



- Auch die zunehmende Gewalt gegen Einsatzkräfte greift die GdP Niedersachsen immer wieder auf. Es konnte über das Landeskabinett die Einführung des neuen §114 StGB erreicht werden. Außerdem wurde durchgesetzt, dass Bodycams angeschafft und dass Schmerzensgeldansprüche für verletzte Beamte durch das Land übernommen werden.

- Die Fachleute der GdP werden für zahlreiche Diskussionsrunden und Veranstaltungen angefragt, z. B. in der mehrjährigen Debatte



Ausgestrahlt am 09.10.18 um 19:00

Talkterrine - Freiheit vs. Sicherheit-Das neue Niedersächsische Polizeigesetz.

- GdP-Aktive führen regelmäßig Gespräche auf allen politischen Ebenen wie auch mit der Polizeiführung und thematisieren dabei die aktuellen Themen der Polizei sowie der inneren Sicherheit (siehe oben).
- Regelmäßig werden öffentliche Protestveranstaltungen organisiert, um insbesondere der Forderung nach mehr Investitionen in Personal und Sachausstattung Nachdruck zu verleihen (siehe rechts oben).
- Die Tarifverhandlungen TV-L begleitet die GdP regelmäßig über ihre Tarifkommission. Flankierend werden Demonstrationen organisiert, bei denen u.a. auch auf die zeit- und inhaltsgeleiche



- Die Vorteile, Mitglied einer starken Solidargemeinschaft zu sein, vermittelt die JUNGE GRUPPE (GdP) alljährlich den neuen Polizeikommissaranwärter/-innen bei der „Stunde der Gewerkschaften“.



Übertragung der Abschlüsse auf die Beamtenschaft gedrängt wird.



- Die GdP ist Sprachrohr der Polizeibeschäftigten in den Medien, gibt Pressinformationen zu gesellschaftlichen und polizeilichen Themen heraus, veranstaltet Pressekonferenzen und kommuniziert auf mehreren eigenen Kanälen.



- Bei großen Polizeieinsätzen betreut die GdP ihre Mitglieder direkt vor Ort. Sie beobachtet die Einsatzbedingungen, erfragt Wünsche und sorgt bei Problemen für Abhilfe. Nicht selten verteilen GdP-Betreuer auch Erfrischungen und Nützliches an die Einsatzkräfte.



Personalratswahlen

Im Frühjahr 2020 finden die nächsten Personalratswahlen statt: Personalräte in der Polizei sorgen dafür, dass die Interessen und Rechte der Beschäftigten eingehalten werden – mit starker Rückendeckung der GdP. Im Polizeihauptpersonalrat stellt die GdP bislang 8 der 11 Mitglieder. Das ist ein Beweis für das hohe Vertrauen, das die Beschäftigten in die GdP setzen. In allen sechs niedersächsischen Polizeidirektionen, im LKA, in der PA sowie in der ZPD haben sich die Beschäftigten auch mehrheitlich für Kandidatinnen und Kandidaten der GdP entschieden. Darüber hinaus gibt es in den 33 Polizeiinspektionen, der Wasserschutzpolizeiinspektion sowie in den Zentralen Kriminalinspektionen jeweils einen örtlichen Personalrat, deren tragende Säule ebenfalls die GdP ist.



32. Ordentlicher Landesdelegiertentag

Im Herbst 2021 wird die GdP Niedersachsen ihren 32. Ordentlichen Landesdelegiertentag abhalten: Dabei werden die gewerkschaftspolitischen Grundsätze und Ziele der kommenden vier Jahre bestimmt.

Außerdem wird der geschäftsführende Landesvorstand gewählt. Beim 31. Ordentlichen Delegiertentag in Osnabrück 2017 haben die Delegierten über insgesamt 175 Anträge beraten. Im Mittelpunkt stand eine zentrale Forderung der GdP: Die Polizei in Niedersachsen braucht gut ausgebildetes und wertgeschätztes Personal. Mit einer einstimmig verabschiedeten Resolution fordert die GdP Niedersachsen Investitionen in die Polizei in Höhe von jährlich mindestens 40 Millionen Euro. Um den Rechtsstaat zu stabilisieren, müssten u.a. auch die Rahmenbedingungen bei der Polizei stimmen – und zwar unabhängig von der Kassenlage des Landes –, hieß es in der Begründung.



Früher und heute: Wie man sich plötzlich in der aktiven Gewerkschaftsarbeit wiederfindet

Ein Wohnzimmergespräch über Respekt, Einfluss, Motivation, Ziele - und Smartphones

Aufgezeichnet in Bremen, Mai 2019

1967 trat der amtierende Vorsitzende der Landesseniorengruppe, Erwin Jark, in die GdP ein. 39 Jahre später hat Marcel Szpadzinski, der amtierende Landesvorsitzende der JUNGEN GRUPPE (GdP), das Beitrittsformular unterschrieben. Die beiden vertreten also jeweils ganz unterschiedliche Generationen von Polizisten und Gewerkschaftern. Doch wie hat sich das Engagement und das Wirken in der GdP verändert? Wie war es früher? Wie ist es heute? Wie soll es weitergehen? Dazu haben sich Marcel Szpadzinski (Jahrgang 1988) und Erwin Jark (Jahrgang 1950) bei einem „Wohnzimmergespräch“ ausgetauscht.

Am Anfang ging es um die Frage, wann und warum die beiden jeweils in die GdP eingetreten sind:

Marcel: Ich bin gleich zum Beginn meines Studiums im Jahr 2006 in die GdP eingetreten – in Oldenburg. Wie wir das heute von den JUNGEN GRUPPE (GdP) aus auch machen, war da ein Stand im Foyer in der damaligen Hochschule für Verwaltung und Rechtspflege. Damals hatte ich noch nicht so viel Ahnung von Gewerkschaften, was sich natürlich mit den Jahren geändert hat. Der größte Beweggrund einzutreten war, dass ich dieses Polizeifachhandbuch, das Polifa, haben wollte. (Lacht). Da war ein Riesen-Stand, alle haben unterschrieben und mir wurde gesagt: das bekommst Du. Das war eigentlich ganz nett. Ich weiß aber noch, wie ich dann „richtig“ zur Gewerkschaftsarbeit gekommen bin, das war 2012. Da habe ich unseren jetzigen stellvertretenden Landesvorsitzenden Kevin Komolka dienstlich getroffen und er fragte mich im Nachtdienst: „Marci, wie wär’s, Du kommst doch aus Osnabrück, hättest Du nicht Lust, mit mir im geschäftsführenden Landesjugendvorstand zu sitzen?“. 2013 hat er mich dann aufgestellt, und auf einmal war ich mit dabei. Das ging eigentlich sehr schnell.

Erwin: Ich bin am 1.12.1966 sechszehnjährig in die Polizei und dann Anfang 1967 in die GdP eingetreten. An die Beweggründe für den Eintritt in die GdP kann ich mich nicht erinnern. Das war einfach so; wir bekamen einen Aufnahmeantrag vorgelegt und haben unterschrieben. Wichtig war aber für mich im Nachhinein auch der damals abgeschlossene Bausparvertrag. Geschenke gab es damals nach meiner Erinnerung nicht. Richtig aktiv geworden bin ich im Oktober 1974 – überraschenderweise. Da hat ein Kollege zu mir gesagt, heute Abend



ist eine Versammlung. Wir brauchen einen neuen Kreisgruppenvorsitzenden. Und als der Abend vorbei war, war ich der Kreisgruppenvorsitzende – und damit ging’s los. Ich kann mich noch an ein Protokoll von 1975 erinnern, dass man sich jetzt um die Besoldungsgruppe A 9 m.Z. kümmern wolle. Seit drei Jahren war das damals schon Forderung. Viele meiner Kollegen gingen in den 70er Jahren noch mit A 8, als Obermeister, in Pension. Ja, und dann habe ich die ganze positive Entwicklung der Polizei – durch Forderungen der GdP – miterleben dürfen. Ich kann mich erinnern, als Anfang der 90er Jahre seitens der Politik die zweigeteilte Laufbahn in Aussicht gestellt wurde. Auch diese Forderung gab es seitens der GdP schon lange. Das war eigentlich das größte „Ding“, was ich miterlebt habe – lang erkämpft und heute selbstverständlich. Also, es lohnt sich, in der GdP zu sein und den Jüngeren von den Erfolgen zu berichten.

Marcel: Ja, wenn wir uns den neuen Anwärtern vorstellen, dann kommt immer am besten an, dass man über die GdP viele Kontaktmöglichkeiten hat und viele – auch persönliche – Beziehungen über die Gewerkschaft herstellen kann. Nach den Jahren, die ich jetzt in der GdP aktiv bin, kann ich wirklich davon zehren. Ich kenne bundesweit bzw. mittlerweile sogar europaweit Kolleginnen und Kollegen und kann zum Beispiel durch eine Whatsapp-Nachricht mal eben den Kontakt herstellen. Man lernt sehr schnell sehr viele Leute kennen und hat über die Gewerkschaft ein Netzwerk von Mitgliedern, die in ganz unterschiedlichen Bereichen tätig sind. Ein weiterer großer Vorteil ist, dass wir über die Personalvertretungen vor Ort sind und es keine Dienststelle gibt, in der ich keinen GdP-Ansprechpartner habe. Das ist wirklich einzigartig, wie das Netzwerk ausgebaut ist. Wir sagen den Anwärtern immer: „Wir schnüren euch ein Rundum-Sorglos-Paket. Ihr müsst euch um nichts kümmern. Ihr bekommt zum Start Gesetzestexte und mittlerweile auch die kleine Anwartschaft, ihr bekommt Ansprechpartner vor Ort und eine Telefonnummer, wo ihr anrufen könnt, wenn ihr Probleme habt“. Viele schauen erstmal auf die Geschenke – so wie ich ja damals auch – aber, wenn man dann mit ihnen ins Gespräch kommt und erklärt, dass wir eine große Solidargemeinschaft sind, dann verstehen sie das und sind überzeugt.

Erwin: Von den GdP-Kontakten habe auch ich profitiert, vor allem auch, seitdem ich ab 1976 im Personalrat war. Diese Kombination war für mich sehr wertvoll. Zu meiner Zeit kannten wir auch gar keine andere Gewerkschaft als die GdP. Die GdP hat die Listen zur Personalratswahl aufgestellt. Die Arbeitsweise hat sich inzwischen enorm verändert. Als ich anfing, da hatten wir ein Telefon auf der Dienststelle. Handy, Smartphone, E-Mail – das kannten wir gar nicht. Wir haben Papier verschickt, schriftliche Informationen in Briefform. Ich habe gegessen und Protokolle geschrieben, mit der Matrix vervielfältigt und verteilt. Heutzutage mit E-Mails ist alles viel schneller und direkter geworden.

Marcel: Ja, ich glaube auch, für die größte Veränderung in

der Gewerkschaftsarbeit, aber auch in der Polizeiarbeit, haben die Medien gesorgt, die sich verändert haben, und das Internet, was dazugekommen ist. Was du ja auch schon sagtest: Es wird immer alles schneller. Ich weiß noch, im Studium, da hatten wir zwar alle Mobiltelefone, aber 2007 war ich der erste, der ein Smartphone hatte – und ich konnte damit ins Internet, damit war ich der König. Dann hatten immer mehr Leute diese Geräte, und auf einmal konnte man auch Bilder verschicken. Und auch die Außendarstellung der Gewerkschaftsarbeit hat sich dadurch verändert. Das erste, wofür ich mich auf dem Landesdelegiertentag 2013 eingesetzt habe, war die Einführung eines Facebook-Accounts. Dafür habe ich mich engagiert, weil ich gesagt habe, das macht Sinn. Mittlerweile haben wir auch einen Instagram-Account gestartet. Das ist viel mehr geworden, die begleitende Nutzung dieser Kanäle. Inzwischen ist es ganz normal. Über Social Media ist man teilweise einfach näher an den Leuten dran.

Erwin: Was sich in der Gewerkschaftsarbeit auch verändert hat, ist der Einfluss in den Dienststellen, der zugenommen hat, auch über die Personalräte. 1994 haben wir ja ein neues Personalvertretungsgesetz, u.a. mit der sogenannten „Allzuständigkeit“ bekommen. Seit dieser Zeit sind die Personalräte bei den Besprechungen auf fast allen Ebenen in den Dienststellen dabei. Der Einfluss ist also Mitte/Ende der 90er Jahre hier wesentlich größer geworden. Und wir merken ja auch, dass auf Landesebene der Einfluss, zum Beispiel durch den geschäftsführenden Landesvorstand in Richtung Politik, größer geworden ist. Hängt natürlich auch von der politischen Konstellation ab, wie wir vor einigen Jahren ja erlebt haben. Das war früher nicht so, also nicht in dem Maße. Oder ich habe es damals nicht so wahrnehmen können, weil wir diese Informationen nicht hatten ...

Marcel: Mir fällt da das NPOG ein (das Niedersächsische Polizei- und Ordnungsbehördengesetz, die Red.), das 2019 verabschiedet worden ist. Die Diskussion darüber hatte ja extreme Auswirkungen, auch auf die Gewerkschaftsarbeit. Ich durfte da bei mehre-



ren Veranstaltungen Rede und Antwort stehen, vor allem bei Jugendorganisationen. Da haben wir uns dann auch viele Gedanken gemacht und uns eingelesen. Es wurde ja auch seitens der GdP viel eingewirkt auf entsprechende Änderungen. Und ich denke, das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Erwin: Auch das Bild der Polizei in der Bevölkerung hat sich verändert. Als ich anfing – wenn da bei uns im ländlichen Bereich Randle war und zwei Polizisten erschienen, war die Stimmung schon deutlich gedämpfter. Man konnte zu zweit bei einer Schlägerei dazwischen gehen. Ich habe wahrgenommen, dass in den 70ern und 80ern die Bevölkerung auf dem Land auch langsam kritischer wurde. Und es kam die Zeit der Rechtsschutzversicherung. Wenn die Polizei dann ein Verwarngeld nehmen wollte, hieß es, „Nee, ich habe meinen Rechtsschutz, meinen Anwalt“. Da merkte man den Umschwung, dass die Bürger gegenüber dem Staat kritischer wurden.

Marcel: Auch das ist ja ein Thema, das die GdP immer wieder beschäftigt. Es wird von vielen Kollegen gesagt, und du hast das ja auch gerade beschrieben: Früher war mehr Respekt. Ein Kollege erzählte mir nach einem Einsatz auf einem Innenstadtfest mal: „Du wirst an jeder Ecke angepöbelt, einfach so“. Auch wenn es kein tätlicher Angriff ist, ist das ja auch schon Respektlosigkeit. Meine Erfahrung ist: wenn man jemandem – egal, wer das ist, ob Alt oder Jung – vernünftig mit Respekt begegnet, dann bekommt man den auch zu 99 Prozent wieder zurück.

Erwin: Apropos Respekt und Alt oder Jung. Es soll ja hier auch um Alt und Jung in der GdP gehen! Ich habe gemerkt, nachdem ich nicht mehr im aktiven Dienst war und etwas überraschend diese Aufgabe als Vorsitzender übernommen habe, dass man durch die Seniorengruppenarbeit in der GdP einen anderen Blick bekommt, den man im Alter von 30 oder 35, beziehungsweise, wenn man im aktiven Dienst ist, so nicht hatte. Insofern ist es gut, dass wir diese Seniorengruppe haben, die sich speziell diesen Themen widmet. Wir haben nicht umsonst unseren Slogan „Erfahrung gestaltet Zukunft“. Wir blicken ja nicht nur auf unseren eigenen Bauchnabel. Wir setzen uns zum Beispiel dafür ein, dass keiner mehr unter A 11 in Pension geht – das ist ja für die Aktiven, nicht für uns. Oder die Ruhegehaltfähigkeit der Polizeizulage: Ich weiß nicht, ob ich – wenn es sich dann mal durchsetzt – davon noch profitieren werde, aber für die Jüngeren ist das dann auf jeden Fall gut. Auch das Thema Vorsorge ist für Junge und Aktive genauso wichtig. Das fängt an, wenn man verheiratet ist, mit Testament und Betreuungsverfügung, also für den Fall, dass man mal handlungsunfähig ist. Und auch was die Einkünfte im Alter betrifft – im Rentenbereich ist es ja manchmal nicht so prall – haben wir unsere Forderungen seitens der Seniorengruppe, beispielsweise Frauenrente und Anerkennung der Kindererziehung. Man sollte auf jeden Fall im Alter in der GdP bleiben, denn alle Leistungen, die für die Aktiven zutreffen, gelten auch im Seniorenbereich, wie zum Beispiel soziale Verbesserungen. Auch Rechtsschutz kann für uns interessant sein, wenn es zum Beispiel um Versorgung geht, Beihilfe, Pflegekasse und so weiter.

Marcel: Irgendwo habe ich mal den Slogan gelesen: „Durch unsere Vielfalt zeichnen wir uns aus“ und das ist genau das, warum es die



Personengruppen in der GdP geben sollte. Mit all diesen Themen, die du gerade genannt hast, beschäftigen wir uns als JUNGE GRUPPE (GdP) nämlich nicht. Wir sind ebenfalls ein Zahnrad im großen System Gewerkschaft, wo Spezialisten für alle Bereiche sitzen – um allen gerecht zu werden. So sind wir die Spezialisten für die jungen Leute und zuständig für die Nachwuchswerbung – was ja enorm wichtig ist, um das große Netzwerk am Leben zu halten. Alles zusammen macht uns als Gewerkschaft aus. Ein Thema bei uns sind zum Beispiel die Studienbedingungen. An der Polizeiakademie gibt es ja die Jugend- und Auszubildendenvertretung. Die wenden sich an uns, und wir kümmern uns darum, dass es in der Politik ankommt. Das ist das, wo wir am präsentesten sind.

Erwin: Die GdP-Seniorengruppen wirbt vor allem auch darum, dass die Mitglieder nach ihrer aktiven Dienstzeit auch in der GdP bleiben. Durch unsere Seminare „Vorbereitung auf den Ruhestand“ ist sichtbar, dass es da eine aktive Gruppe gibt, und ich glaube, das hält viele in der GdP, die sonst ein paar Jahre nach der Pensionierung austreten würden. Eine aktive, wahrnehmbare Seniorenarbeit hält Mitglieder.

Marcel: Also wir gewinnen die Mitglieder, ihr haltet sie, wenn sie in Pension oder Rente sind.

Erwin: Ja, so soll es sein. Und dass wir „Alten“ bei unserer Gewerkschaftsarbeit ganz andere Gedanken haben als ihr „Jungen“, das ist – glaube ich – logisch. Ich halte alle Gruppen für sinnvoll, davon lebt unsere GdP. Übrigens: Ich habe erst vor kurzem ein Smartphone gekauft, ich wollte immer bloß ein Handy haben zum Telefonieren.

Marcel: Das macht einiges schon leichter! Ich gebe ja ehrlich zu, wenn ich Anträge von der Seniorengruppe lese, wie beim letzten Landesdelegiertentag, dass man bei einigen Sachen schmunzelt. Aber: Wenn man sich mit den Themen beschäftigt oder mal nachfragt, dann

erkennt man, dass es durchaus Sinn macht. Es sind halt Themen, mit denen ich mich noch nicht beschäftige, also Vorsorge, Testament und so was. Als junger Mensch lächelt man darüber, aber das holt einen alles irgendwann ein. Und wenn ich jetzt gerade so an den Landesdelegiertentag 2017 zurückdenke, dann haben wir auch gemeinsam was Wichtiges erreicht, in der Struktur, nämlich, dass wir prozentual mehr am Landesvorstand beteiligt werden. Das war ja so eine Sache, über die wir viel gesprochen haben. Da arbeiten die Jungen und die Alten auch zusammen!

Erwin: Das wünsche ich der GdP auch für die Zukunft, und dass wir es schaffen, immer wieder junge und jüngere Kollegen für die GdP zu begeistern. Es sieht ja derzeit auch danach aus, dass das gelingt. Wenn ich mir den geschäftsführenden Landesvorstand anschau, wie er jetzt dasteht, ist mir nicht bange. Das wird problemlos weitergehen mit unserer GdP, und ich wünsche mir, dass auf Bezirks- und Kreisgruppenebene auch diese Weitsicht herrscht – und bei uns im Seniorenbereich hoffentlich auch. Bei uns wachsen auch junge Kollegen nach, die Spaß dran haben, die Seniorengruppe voranzubringen. Es gibt Potenzial genug. Das Entscheidende ist – wie auch immer jemand zum Gewerkschaftsengagement findet – dass diese mit Feuer und Flamme dabei sind und sich nicht von der trägen, behäbigen Masse einfangen lassen.

Marcel: Ich denke auch: Weiterhin rührig sein, egal in welchem Alter oder in welcher Gewerkschaftsfunktion. Und weiterhin kritische Fra-

gen stellen, und – ganz wichtig – nicht alles mit sich machen lassen, dabei aber immer konstruktiv sein.

Erwin: Ja, es darf nicht sein, dass gesagt wird: „Was hat der denn für Ideen, das ist ganz daneben“. Es muss immer einen konkreten sachlichen Hintergrund haben.

Marcel: Und keine Alleingänge! Es ist wichtig, im Team zu kämpfen und sich Unterstützung holen. Und was ich in den letzten Jahren als Landesjugendvorsitzender gemerkt habe: Du musst die Leute persönlich ansprechen, sie an die Hand nehmen. Sonst wird das nichts. Dazu muss man auch bereit sein, in jeder Position, versuchen auf die Leute zuzugehen, auch wenn Niederlagen kommen, weiter am Ball bleiben. Ist halt so, wenn man viel Arbeit und Motivation in eine Sache steckt, da gibt es auch mal Rückschläge.

Erwin: Was heißt Rückschläge? Wenn wir beim Landesdelegiertentag, bei der Seniorenkonferenz oder beim Bundeskongress für eine Idee keine Mehrheit kriegen, dann ist das so, so ist Demokratie. Das war bei unserem Antrag auf Erhöhung der Sterbegeldbeihilfe auch so. Vor vier Jahren fehlten acht Stimmen, dieses Mal haben wir auf dem Bundeskongress eine deutliche Mehrheit für unseren Antrag bekommen.

Marcel: Ja stimmt, das macht einen nur stärker, man soll sich nicht entmutigen lassen!



**Gewerkschaft
der Polizei
Niedersachsen**

GdP Niedersachsen

Die GdP Niedersachsen engagiert sich für ihre landesweit fast 16.000 Mitglieder, für die Zukunftsfähigkeit der gesamten Polizei sowie auf dem Gebiet der Gesellschaftspolitik. Wir handeln vor Ort, auf Bezirksebene und auf Landesebene. Dabei stehen wir als anerkannter und konstruktiv-kritischer Verhandlungspartner in ständigem Kontakt mit den polizeilich und politisch Verantwortlichen im Lande, um berechtigte und notwendige Verbesserungen für alle Polizeibeschäftigten, also Vollzugs- und Verwaltungsbeamtinnen und -beamte wie auch für die Tarifbeschäftigten, durchzusetzen. Die Personalräte, die mehrheitlich von der GdP getragen werden, unterstützen die Beschlüsse der GdP gegenüber den Dienststellen.

Weitere Informationen:



GdP Niedersachsen GdP Mitgliederservice GmbH

Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Gewerkschaft der Polizei (GdP), Landesbezirk Niedersachsen
Berckhusenstr. 133a, 30625 Hannover
Telefon: 0511/53037-0, Fax: 0511/53037-50
E-Mail: gdp-niedersachsen@gdp.de
Homepage: www.gdpniedersachsen.de
Facebook: [@gdp.niedersachsen](https://www.facebook.com/gdp.niedersachsen)
Instagram: [@junge_gruppe_gdp_nds](https://www.instagram.com/junge_gruppe_gdp_nds)
Redaktion: Jana Herzog, Philipp Mantke, Angela Sielaff
Mit besonderem Dank an: GdP Dokumentationsstelle, Hildesheim und Uwe Robra

Quellen:
Archiv der GdP Niedersachsen
„Der niedersächsische Polizeibeamte“ –
Organ des Bundes der Polizeibeamten des Landes Niedersachsen
Deutsche Polizei, Landesjournal Niedersachsen – Zeitschrift der Gewerkschaft der Polizei
Geschäftsberichte: 1997-2001, 2009-2013, 2013-2017
Festschriften: „Beginn und Aufstieg – 10 Jahre Gewerkschaft der Polizei“ (1960), „40 Jahre Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Niedersachsen“ (1989), „50 Jahre GdP-Niedersachsen“ (1999), „60 Jahre GdP-Niedersachsen“ (2009)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Sämtliche hier veröffentlichte Anzeigen, die im Kundenauftrag für die Drucklegung vom Verlag gestaltet wurden, sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung ist nur mit Zustimmung des Anzeigenkunden und des Verlages erlaubt. Verstöße hiergegen werden vom Verlag, auch im Auftrag des Anzeigenkunden, unmissverständlich verfolgt.



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3 a • 40721 Hildesheim
Telefon 0211 7104-0 • Telefax 0211 7104-174
av@vdp-polizei.de

Geschäftsführer: Bodo Andrae, Joachim Kranz
Anzeigenleiterin: Antje Kleuker

Gestaltung und Layout: Jana Kollhaus

Anzeigensatz und Druck: ALBERSDRUCK GmbH & Co. KG, Düsseldorf

© 2019

05/2019/16

www.vdp-polizei.de

**HAN
NOV
ER** 

DANKE
AN DIE
POLIZEI
FÜR EUREN GROSSARTIGEN
EINSATZ!



Flohmarkt in der Altstadt



Internationaler
Feuerwerkswettbewerb

Für diese einmalige
und überdurchschnittliche
Unterstützung bedankt sich die

HANNOVER
Veranstaltungs GmbH

Maschseefest